

INHALT

1. EINLEITUNG.....	1
2. SAMMELN UND ORDNEN. SAMMLUNGSPRAKTIKEN UND ORDNUNGSDISKURSE VON DEN ANFÄNGEN DER SCHRIFT BIS IN DIE FRÜHE NEUZEIT.....	8
2.1. Geometrie, Schrift und Differenz. Frühe Wissensordnungen in Mesopotamien, Ägypten und Griechenland.....	8
2.2. Die Verfügbarkeit des Wissens. Topik und Gedächtniskunst in der griechischen und römischen Rhetorik.....	17
2.3. Die Bemühungen um eine Topica universalis. Ordnungs- konzeptionen in Spätantike und Mittelalter.....	28
2.3.1. Ontologisch-metaphysische Ordnungshierarchien.....	29
2.3.2. Topische Wissenstheologie in der Scholastik.....	35
2.3.3. Inventive Aufschreibesysteme in der Geschichtsschreibung des Mittelalters.....	41
2.4. Die Konkurrenz der Ordnungssysteme in der Frühen Neuzeit.....	48
2.4.1. Wissen, Ordnung und Gelehrte.....	48
2.4.2. Lullismus: Erfolgsgeschichte einer „mühelosen Wissenschaft“?.....	52
2.4.3. Topik und Polyhistorie: Vom formalen Ordnungssystem zum exemplarischen Gemeinplatzbuch.....	56
2.4.4. Pierre de la Ramée: Ein Wegbereiter der modernen wissen- schaftlichen Methode oder nur ein Epigone Ramón Llulls?.....	61
2.4.5. Ramistische und aristotelische Ordnungsvorstellungen im Widerstreit, die Genese der großen topischen Systementwürfe der Enzyklopädie und ihr Ende.....	67
3. DIE DISZIPLINIERUNG DES HISTORISCHEN WISSENS. DIE FORMIERUNG DER GESCHICHTSSCHREIBUNG ZUR „WISSENSCHAFT“ IN DER FRÜHEN NEUZEIT.....	74
3.1. Cognitio historica. Überlegungen zum Status und zur Bedeutung von Geschichte im Mittelalter und Früher Neuzeit.....	74
3.1.1. Historia und Scientia: „Geschichte“ als empirische Erkenntnis.....	74
3.1.2. Theorie und Praxis frühneuzeitlicher Geschichtsschreibung.....	79

3.2.	Das Bemühen um eine göttliche Ordnung, Tabellenwerke in der protestantischen Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts	84
3.2.1.	Das Modell tabellarischer Geschichtsschreibung: Die ersten Drucke der Chronik des Eusebius von Caesarea	84
3.2.2.	Zwischen Humanismus und Reformation: Paul Constantin Phrygio	87
3.2.3.	Protestantischer Chiliasmus in Martin Luthers Berechnung der Jahre der Welt	97
3.2.4.	Tabellengeschichtsschreibung im protestantischen Deutschland: Heinrich Pantaleon, Johann Funck, Theodor Bibliander, David Chytraeus	102
3.2.5.	Geschichte, Mathematik und Astronomie bei Gerhard Mercator	108
3.2.6.	Tabellenwerke als Ausdruck gesteigerten Selbstbewusstseins frühneuzeitlicher Geschichtswissenschaft	111
3.3.	Der Kampf um die historische Ordnung. Die katholische Tabellengeschichtsschreibung in Italien und Frankreich (1545-1600)..	113
3.3.1.	Die Magdeburger Zenturien und die katholische Kirchengeschichtsschreibung	113
3.3.2.	Alexander Scultetus, Nicolaus Copernicus und die frühe polnische Tabellengeschichtsschreibung im Dienste des Papsttums	114
3.3.3.	„Scientia rationalis“ und „notitia integra“ der Geschichte: „Johannes Lucidus Samotheus“ und Girolamo Bardi	117
3.3.4.	Die Orthodoxie der Ordnung. Die Tabellen des Onofrio Panvinio	123
3.3.5.	Methode und System. Gilbert Générard und philologische Kritik	125
3.4.	Die Verfeinerung und Ausdifferenzierung der Tabellengeschichtsschreibung im 17. und 18. Jahrhundert.....	131
3.4.1.	Der Höhepunkt der Produktion der Tabellengeschichten	131
3.4.2.	Die technische Chronologie und die Edition der Eusebius-Chronik Joseph Justus Scaligers	133
3.4.3.	Jean du Temps Kritik an Scaliger	141
3.4.4.	Perfektionierung der Tabellenordnung bei Christoph Helwig..	144
3.4.5.	Die Grenzen tabellarischer Ordnung: Übersicht vs. Vollständigkeit	152
3.4.6.	Weitere Tabellengeschichtsschreibung in Europa 1475-1839...	156

4. DIE VERMITTLUNG DER ORDNUNG DES WISSENS. TABELLEN IN DER SCHULE.....	164
4.1. Tabellenwerkautoren als Didaktiker	169
4.1.1. Die Herausbildung der pädagogischen Praxis der Nützlichkeit und die Rolle der Tabellengeschichten.....	169
4.1.2. Tabellen als Lehrmittel in der protestantischen Unterrichtspraxis.....	174
4.1.3. Tabellengeschichten in der Unterrichtspraxis der Jesuiten und an katholischen Ritterakademien.....	190
4.2. Visualität und Oralität. Die Tabelle in einem Didaktikerstreit um die richtige Lernmethode im „pädagogischen Jahrhundert“.....	197
4.2.1. Reformdidaktik, empirische Wissenschaft und Tabellengeschichtsschreibung: Die Raticianer Christoph Helwig und Joachim Jungius.....	200
4.2.2. Lernen durch Anschauung. Die Auseinandersetzung um die Bildmnemonik bei Johann Balthasar Schupp, Johannes Buno und Christian Weise.....	205
4.3. Wissensvermittlungspraxis durch visuelle Evidenz. Die Tabelle im Geschichtsunterricht.....	215
4.3.1. Anschaulicher Geschichtsunterricht an mitteldeutschen Gymnasien	216
4.3.2. Lernen und Arbeiten mit Tabellengeschichten.....	229
5. DIE TABELLE ALS GRUNDRISS DER GESCHICHTE.....	236
5.1. Vom Datum zum Faktum. Die Entstehung der historischen Tatsächlichkeit	236
5.1.1. Kategorien.....	246
5.1.2. Zeitordnungen.....	252
5.1.3. Grenzen	256
5.2. Historia more geometrico. Formgebung der Geschichte durch linear-geometrische Vorstellungen von Raum und Zeit.....	262
5.2.1. Das räumliche Verständnis von Zeit.....	262
5.2.2. Die Theorie der absoluten Zeit und des absoluten Raumes.....	264
5.2.3. Die relationale Theorie von Raum und Zeit	271
5.2.4. Die Tabellengeschichten als Ausdruck eines absoluten oder relationalen Raum- und Zeitverständnisses?.....	277
5.2.5. Der Ort des Vergessens. Leerräume in Tabellen.....	283

5.3.	Fortschritt und Tabellen. Das Denken der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigkeiten als Konsequenz tabellarischer Ordnung	289
5.3.1.	Ideen des Fortschritts von der Antike bis in die Neuzeit	290
5.3.2.	Fortschritt und Pluralität. Der Vergleich als Technik der Tabellengeschichten.....	296
5.4.	Resümee.....	313
6.	QUELLEN UND LITERATUR	318
6.1.	Ungedruckte Quellen.....	318
6.2.	Gedruckte Quellen.....	319
6.3.	Literatur	346
7.	PERSONEN- UND SACHREGISTER.....	375